

Rheuma

zu Hause
therapieren



seit über 25 Jahren

Leukona - Sulfomoor® - Bad

im chronisch
degenerativen
Stadium.

Indikationen: 1. degenerative Gelenkerkrankungen, Spondylosen, Osteochondrosen, Arthrosen, alle Formen des Weichteilrheumatismus, Polyreumatoide, primär chronische Polyarthritiden (nicht im akuten Schub). 2. Frauenleiden: chronisch-entzündliche Erkrankungen der weiblichen Genitale, ovarielle Insuffizienz mit pluriglandulären Störungen, postoperative Behandlung. 3. Chronische Hauterkrankungen: Akne, Ekzeme, Pruritus. **Kontraindikationen:** fieberhafte Erkrankungen, Tuberkulose, schwere Herz- und Kreislaufinsuffizienz, Hypertonie. **Zusammensetzung:** 115 g (= 1 Vollbad) enthalten: Kaliumschwefel 4,0 g; kolloid. Schwefel (96,5%) 5,0 g; Nativ-Moor 30,0 g; Huminsäure, Natriumsalz 10,0 g. **Packungsgrößen und Preise:** 6 Vollbad-Beutel à 115 g DM 16,95. Leukona® Sulfomoor-Teilbad: 4 Teilbad-Beutel à 40 g DM 5,45, 20 Teilbad-Beutel à 40 g DM 24,65, incl. MwSt.

Kassenerstattungsfähig, nur
in Apotheken erhältlich



Dr. Atzinger & Co. KG
8390 Passau

Börsebius: Neuer Glanz für Gold?

Gold und Goldminenaktien waren in den letzten zwei Jahren das Desinvestment schlechthin. Trotz Gesundheitsberateri durch die Goldgurus rutschte der Preis für das gelbe Metall von knapp 500 in der Spitze bis auf 360 Dollar ab. Goldminenaktien mußten indes noch viel stärker Federn lassen.

Doch nun gibt es Aufwind für die Goldfans. Der Unzenpreis zog in den letzten vier Wochen rasant an und notierte bei Redaktionsschluß deutlich über 400 Dollar je Feinunze. Goldminenaktien waren plötzlich weltweit gefragt und legten binnen Monatsfrist horrend zu; Sprünge von dreißig oder vierzig Prozent waren keine Seltenheit. Die Frage ist nun, ist das der Auftakt für eine nachhaltige Goldhausse, oder erlischt das Feuer bald wieder?

Wer um eine redliche Auskunft bemüht ist, muß von Anfang an deutlich machen, daß es eine klare Antwort nicht geben kann. Wer von sich behauptet, das Goldgeschäft so zu kennen, daß er eine solide Preisprognose abgeben könne, ist ein Lügner oder bestenfalls ein Phantast. Zwar bestimmen auch im Goldgeschäft die Marktmechanismen Angebot und Nachfrage den Preis, aber das wirkliche Problem ist herauszufinden, wer eigentlich und – wesentlich wichtiger – in welchem Umfang jeweils auf der Anbieter- und der Nachfrageseite steht.

Wer kauft Gold? Es mag zunächst einfacher sein, die Käufer des gelben Metalls auszuloten. Eine wichtige Gruppe sind auf jeden Fall die industriellen Verarbeiter.

Leserservice: Wenn Sie Fragen rund ums Geld haben, können Sie sich gerne an den Autor wenden. Schreiben Sie an Diplom-Ökonom Reinhold Rombach, Rudolfweg 3, 5000 Köln 50

Die Schmuckindustrie wirkt hier aber eher als stabilisierendes Element, da die jährlich zu verarbeitende Menge im wesentlichen gleich bleibt. Die Sprünge auf der Nachfrageseite jedoch sind krisenbedingt. In den letzten Monaten traten beispielsweise Hongkonger, Taiwanesen und Japaner massiv als Käufer auf, erstens aus bekannten Gründen, und die Japaner wohl auch aus Angst, daß die spekulative Aktienhausse im eigenen Land bald platzen könnte. Die Frage ist bloß, ob angesichts weltweiter Entspannungstendenzen (siehe Ostblock) und Abrüstungsinitiativen echte Krisenängste angebracht sind.

Ziemlich schwierig wird die Einordnung der Notenbanken. Sind die Währungshüter der Welt eher auf der Kauf- oder auf der Verkaufs-

seite zu finden? Und mir scheint genau das die Krux zu sein. Wer weiß denn schon, ob die USA nicht gerade dran sind, Gold gegen Dollars zu kaufen, oder ob die Russen nicht vielmehr Gold zur Linderung wirtschaftlicher Nöte verkaufen? Wieviel muß Australien als Hauptanbieter verkaufen – und zu welchem Preis –, um seine enormen Schulden zu bezahlen? Was diesem Markt fehlt, ist die Transparenz, und oft genug entsteht auch der Eindruck, die internationale Goldlobby möchte diesen nebligen Zustand ganz gerne beibehalten.

Eines ist ganz klar: In Zeiten exzessiver Inflationsraten muß man Gold kaufen. Doch danach sieht es im Moment jedenfalls nicht aus. Wer dennoch auf Gold oder Goldminenaktien setzen will, soll wenigstens nur Teile seines Geldes darauf setzen.

Börsebius

VERSICHERUNGEN

Zweierlei Verträge – Der Verband der Haftpflichtversicherer, Unfallversicherer, Autoversicherer und Rechtsschutzversicherer (HUK) hat darauf hingewiesen, daß schon 1988 die neuen „Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung (AUB 88)“ auf dem Markt eingeführt wurden. Bis zu einer Umstellung der bereits bestehenden Verträge, denen die AUB aus dem Jahre 1961 zugrunde liegen, würden erfahrungsgemäß eine Reihe von Jahre vergehen. Das bedeute, daß die Ärzteschaft bis auf weiteres in der Praxis mit privaten Unfallversicherten zu tun haben werde, die teils Verträge nach den AUB 88, teils noch nach den AUB 61 unterhalten. Mit den AUB 88 sind jedoch grundlegende Änderungen in der privaten Unfallversicherung eingeführt worden, die für die Ärzte bei der Erstellung von Gutachten von zentraler Bedeutung sind. Der HUK-Verband hat deshalb Merkblätter entwickelt, die

bei Gutachtenaufträgen verwendet werden sollten. Sie können beim HUK-Verband, Glockengießerwall 1, 2000 Hamburg 1, Tel. 0 40/32 10 70 angefordert werden. WZ

DKV-Basistarif – Den seit längerem angekündigten Basistarif mit vergleichsweise niedrigen Beiträgen bietet die Deutsche Krankenversicherung AG ab Dezember an. Die DKV wendet sich mit diesem Angebot unter anderem an Selbständige mit einem Jahreseinkommen unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze von zur Zeit 54 900 DM (1990: 56 700 DM).

Nach dem Basistarif Versicherter haben Anspruch auf Kostenerstattung für ärztliche Behandlung bis zum 1,7fachen Satz der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) und für zahnärztliche Behandlung bis zum 2,3fachen Satz der Gebührenordnung. Bei einem Krankenhausaufenthalt werden die Leistungen einschließlich der belegärztlichen Behandlung bis zum 1,7fachen Satz der GOÄ erstattet. WZ